

Quelle: Nordkurier, Haff-Zeitung, 05.11.2021

## Eine tierisch gelungene Foto-Schau

Von Katja Richter

Eine gerade eröffnete Ausstellung in der Eggesiner Naturparkstation zeigt die schönsten Fotos der hier lebenden Wildtiere, aufgenommen von Hobbyfotografen aus der Uecker-Randow-Region.

**UECKER-RANDOW.** Die Anspannung und Aufregung war allen sechs Wildtierfotografen anzumerken. Schließlich lädt man nicht alle Tage zur Eröffnung einer eigenen Ausstellung ein. Doch es half alles nichts. Einer muss ja ran, und deshalb übernahm Andreas Buchholz den förmlichen Teil und begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste in der Eggesiner Naturparkstation. „Die Auswahl der Bilder war nicht leicht“, sagte der Ahlbecker. Das Fotografen-Sextett habe versucht, seine Auswahl so zu treffen, dass möglichst viele der hier in der Uecker-Randow-Region lebenden Tiere präsentiert werden können. Und so kommt es, dass neben Eisvogel, Hirsch, Dachs, Specht und Kranich es auch Eichhörnchen, Fuchs, Seeadler und Kreuzotter in die Ausstellung geschafft haben. „Ob es die schönsten Bilder sind, bleibt dahingestellt, aber hinter jedem Foto steht eine Geschichte“, sagte Andreas Buchholz, der dann auch gleich die Geschichte hinter seiner Aufnahme der Kreuzotter erzählen musste.



Ausstellungsbesucherin Simone Rollinger blieb fasziniert vor dem Bild der Kreuzotter stehen. FOTOS (7): KATJA RICHTER

„Das sind alles fantastische Aufnahmen“, schwärmte beispielsweise Besucherin Simone Rollinger, die jedoch wie gefesselt vor dem Bild der Kreuzotter stehen blieb.

Noch bis zum Weihnachtsfest kann die atemberaubende Ausstellung von Wildtieren unserer Region zu den Öffnungszeiten der Eggesiner Naturparkstation, Montag bis Freitag von 10 bis 15 Uhr, besucht werden. „Der Besuch lohnt sich auf jeden Fall“, sagte Simone Rollinger.

## Das sind die Macher der Ausstellung

	<p><b>Nils Prissing</b> aus Torgelow hat schon immer gern fotografiert. „Seit circa zehn Jahren liegt mein Schwerpunkt in der Wildtierfotografie“, erzählt der 37- Jährige, der in der IT-Branche arbeitet und in seinem Hobby einen guten Ausgleich zum Job gefunden hat. „Ich bin gern in den frühen Morgenstunden oder in der Dämmerung unterwegs, da sind die Chancen am Größten“, sagt er.</p>
	<p><b>Andreas Lander</b> liebt die Natur . Der Torgelower war schon als Kind mit seinem Onkel im Wald unterwegs. Heutzutage zieht er oft gleich nach dem Nachtdienst als Altenpfleger mit seiner Ausrüstung los, um ein paar schöne Aufnahmen zu machen. „Mir haben es besonders die Hirsche angetan“, berichtet der 51- Jährige und erzählt, dass er in der Wildtierfotografie Entspannung findet.</p>
	<p><b>Kai Müsebeck</b> ist über einen Bekannten zur Wildtierfotografie gekommen, hat aber schon immer gern fotografiert. „Meine erste Kamera habe ich mir 2008 gekauft, doch damals nur Landschaften und im Urlaub fotografiert“, so der Krankenpfleger (41). Nachdem ersten „Waldbesuch“ mit konkretem Ziel sei er auf den Geschmack gekommen. „Es ist wirklich ein guter Ausgleich zum Schichtdienst.“</p>
	<p><b>Ferndando Schmidt</b> ist in der Region kein Unbekannter. Der 51-jährige Servicetechniker für Windkraftanlagen fotografiert seit den 1990er-Jahren und ist oft tagelang perfekt getarnt in Wald und Wiese unterwegs. „Viele Jahre lang war der Hirsch mein Lieblingsmotiv. Jetzt ist der Wolf hinzukommen“, erzählt der Torgelower, dem schon viele spektakuläre Aufnahmen gelungen sind.</p>
	<p>Als <b>Andreas Buchholz</b> vor acht Jahren gesundheitsbedingt in den Ruhestand versetzt wurde, hatte der Ahlbecker das Verlangen, sein früheres Hobby, nämlich das Fotografieren von Wildtieren, wieder aufzunehmen. Zahlreiche Wildtiere hatte der 58-Jährige seitdem bereits vor der Linse. „Aber mir fehlt immer noch der Hausmarder“, gesteht der Hobbyfotograf.</p>
	<p><b>Thomas Moll</b> aus Boock hat schon als Kind gern fotografiert und seine Filme selbst entwickelt, wie er erzählt „Bei mir sind viele Motive einfach Zufall“, berichtet der 54-Jährige. Der Tischlermeister verrät, dass er oft einfach aus dem Auto heraus fotografiert. „Scheibe runter, und los gehts“, sagt Thomas Moll und schmunzelt dabei.</p>